

Schweizerischer Militärsanitätsverein: Regionalübung der Vereinigung ostschweiz. Militärsanitätsvereine in Lichtensteig

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen
Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz.
Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **30 (1922)**

Heft 22

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Transport die Decken, Wärmekrüge und Stärkungsmittel nicht. Zeigen wir das Eingeben dieser Mittel. Lassen wir jeden Kursabend je eine halbe Stunde Transportübungen machen. Lehren wir den Wundverband anlegen, ohne die Wunde zu berühren und auszuwaschen. Erstellen wir mit den Schülern einfache, zweckmäßige Improvisationsmittel mit Decken, Säcken, Knebeln und üben speziell die Anwendung von Stühlen, die sich für den Transport verschiedenartig verwenden lassen. Bei der Bergung von Schwerverletzten soll der Wolldeckentransport ein Unverjal sein.

So ungefähr will Herr Hummel einen Samariterkurs durchgeführt wissen. Dann kam er auch auf die Feldübungen zu sprechen. Wie viel zwecklose, große Arbeit wird auch hier geleistet. Gestalten wir doch die Übungen im Freien naturgemäßer. Richten wir sie nach Tatsachen und lokalen Verhältnissen. Veranstalten wir sogenannte Wettübungen, die aber ja nicht zum Sport ausarten sollen.

Nach dem Mittagessen führte uns Herr Hummel in die Gebiete der Kranken-, Gesundheits- und Reinlichkeitspflege. Die Krankenpflege teilen wir in folgende Kapitel ein: Organisation, Aufnahme und Unterbringung der Kranken, Krankenwartung, Ausföhrung ärztlicher Verordnungen, Desinfektion und Zufälligkeiten. Das reiche Wissen und die praktischen Erfahrungen unseres Instructors fesselten auch in diesem Gebiet sämtliche Zuhörer bis in den Abend hinein.

Mögen sich immer mehr Hilfslehrervereinigungen solche Instruktionkurse zunutzen ziehen. Nur so können wir das Samariterwesen fördern, ein einheitliches System bei den Samariterkursen erzielen und das Volk gewinnen für die edle Samariter Sache. Der 22. Oktober 1922 hat uns Hilfslehrern gezeigt, wie notwendig es ist, solche Tagungen zu veranstalten zur Weiterbildung von uns selbst und zum Wohl der leidenden Mitmenschen. — Herrn Instruktor Hummel sei für seine klaren, instruktiven und uneigennütigen Ausföhrungen herzlich gedankt. E. H. Sch.

Schweizerischer Militärjanitätsverein.

Regionalübung der Vereinigung ostschweiz. Militärjanitätsvereine in Lichtensteig.

Die Vereinigung ostschweizerischer Militärjanitätsvereine führte Sonntag, den 15. Oktober 1922, in Lichtensteig die feierzeit vom Zentralvorstand des schweizerischen Militärjanitätsvereins ausgeschrieben und vom Herrn Oberfeldarzt genehmigten Regionalwettübungen durch.

Die Veranstaltung stand unter dem Protektorat des Divisionsarztes der VI. Division, Herrn Oberst Nienhaus aus Davos-Platz. Als Vertreter des Herrn Oberfeldarztes war Herr Oberstlt. Steinlin anwesend. Ferner durften wir begrüßen eine Abordnung des Zentralvorstandes des Militärjanitätsvereins mit Herrn Hauptm. Messerli, als Vertreter des technischen Ausschusses, und unserem Zentralpräsidenten, Feldweibel P. Delacrauz aus Lausanne; ferner eine Delegation des Roten Kreuzes (Zweigverein St. Gallen), Herr Hauptm. Bodmer als Vertreter der Ortsbehörden von Lichtensteig, sowie verschiedene Abordnungen weiterer Sektionen unserer Vereinigung, die der großen Entfernung wegen nicht sektionsweise aufmarschieren konnten. Als aktive Teilnehmer waren zirka 100 Mann aus sechs ostschweizerischen Sektionen erschienen.

Der Vormittag war einer militärischen Transportübung im Gelände zwischen Lederbach und Straße Lichtensteig-Wasserfluh gewidmet und endete mit dem

Abtransport der Simulanten durch eine Trägerlinie in die Turnhalle Lichtensteig, die gleichzeitig in ein Notspital umgewandelt wurde, und das, wie man uns von kompetenter Seite mitteilte, einen ganz vorzüglichen Eindruck machte.

Um 11 Uhr konnte programmgemäß mit den Einzelarbeiten (Dienst am Krankenbett und angewandte Verbandlehre) begonnen werden. Zur Beurteilung dieser Einzelkonkurrenz zugunsten der Gesamtnoten der Sektionen hatten sich in liebenswürdiger Weise als Kampfrichter zur Verfügung gestellt die Herren: Major Zuchler, Herisau; Major Bösch, Wattwil; die Hauptleute Altherr, St. Gallen; Gröbly, St. Gallen; Schmid, Frauenfeld; Oberlt. Fehrmann, St. Gallen, welcher letzterer auch die taktische Annahme zur Feldübung ausgearbeitet hatte.

Um 12¹⁵ Uhr Verpflegung.

Punkt 13³⁰ Uhr wurde die Einzelkonkurrenz im Notspital fortgesetzt und gleichzeitig der Sektionswettkampf in freigewählten Improvisationsarbeiten ausgetragen, wobei (in der kurzen Zeit von 30 Minuten) einzelne sehr gute Leistungen zu sehen waren. Wir nennen nur das auf einen Motorlastwagen montierte Verwundetentransportgestell für liegend zu Transportierende der Sektion Straubenzell (St. Gallen W.), das einen sehr soliden Eindruck hinterließ; ferner das

Verwundetenzelt der Sektion St. Gallen-Stadt u. a. m. Es würde den Rahmen dieses Berichtes überschreiten, wenn auf weitere Details eingegangen werden müßte.

Um 5³⁰ Uhr vereinigten sich sämtliche Teilnehmer im Saal des Hotels „Krone“ zu einer einfachen Abendverpflegung, nach welcher Herr Oberst Nienhaus eine Kritik über die geleistete Tagesarbeit hielt. Er gab der Freude Ausdruck, mit wieviel Eifer und Liebe an der Sache des Militär-sanitätswesens auch außerdienstlich gearbeitet werde und beurteilte die Leistungen im allgemeinen als gute bis sehr gute. Es mußten natürlich auch verschiedene Mängel gerügt werden, doch schien der Kommandant der Sanitätsstruppen der VI. Division im übrigen sehr befriedigt. Er verwies noch besonders auf das schwierige Problem einer einheitlichen Taxierung nach Punkten, empfahl zum Schluß den Sektionen, auf dem eingeschlagenen Weg weiter zu arbeiten, Propaganda für das Militär-sanitätswesen zu machen und verdankte die große Arbeit allen Beteiligten aufs beste.

Hierauf richtete Herr Oberstlt. Steinlin, St. Gallen, als Vertreter des Herrn Oberfeldarztes, freundliche Worte der Anerkennung an die Offiziere und Mannschaften, ihm folgten in französischer Sprache Zentralpräsident Delacroux und Herr Hauptm. Messelk. Ersterer dankte im Namen des Zentralvorstandes besonders dem Vorstand der Vereinigung ostschweizerischer Militär-sanitätsvereine für die Organisation dieser Veranstaltung, letzterer wies in liebenswürdigen Worten auf gemachte Fortschritte einzelner Sektionen seit dem letzten eidgenössischen Wettkampf für Sanitätsstruppen in Lausanne hin. Herr Hauptm. Bodmer entbot den Gruß der toggenburgischen Metropole im Namen der Ortsbehörden.

Im Anschluß an diese Tischreden schritt der Präsident der Vereinigung ostschweizerischer Militär-sanitätsvereine, Feldweibel G. Schuler, zur Bekanntgabe

der Sektionsresultate. Bei einem Maximum von 30 Punkten (Verbandslehre 10, Krankenpflege 10, Sektionsimprovisation 10) wurden folgende Resultate erzielt:

1. Rang: Sektion Straubenzell (26,15 Punkte); 2. Sektion Winterthur (23,33); 3. Sektion Toggenburg (23); 4. Sektion St. Gallen (21,76); 5. Sektion Thurgau (21,33); 6. Sektion Herisau (20,93).

Jede Sektion erhielt ein Diplom und einen Becher. Der vom Zentralkomitee gestiftete Becher fällt an die Sektion mit der besten Tagesleistung, d. h. an die Vorstandssektion Straubenzell.

Zum Resultat der Sektion Herisau ist zu bemerken, daß die niedere Durchschnittspunktzahl daher rührt, weil diese Sektion eine größere Anzahl Leute aus der Einzelkonkurrenz „Dienst am Krankenbett“ zurückzog. Die Arbeiten der Sektion Herisau, die am zahlreichsten aufmarschiert war, waren sonst gute, so daß der Vorstand beschlossen hat, derselben noch einen Spezialpreis zu verabsolgen.

Wir möchten an dieser Stelle allen denen Dank und Anerkennung aussprechen, die dem Vorstand der Vereinigung ostschweizerischer Militär-sanitätsvereine in irgendeiner Weise bei der Organisation und Durchführung unterstützt haben. Mögen alle Teilnehmer ein freundliches Andenken an das schöne Städtchen im Toggenburg mit nach Hause genommen haben.

M. E., N.

Nachtrag. An dieser Stelle sei noch festgestellt, daß die Sektionen der Vereinigung ostschweizerischer Militär-sanitätsvereine als erste in der ganzen Schweiz diese Regional-Wettübungen durchgeführt haben. Als verantwortlicher militärischer Leiter zeichnete Herr Oberst. Fehrmann, während die gesamte Organisation in den Händen des Vorstandes der Vereinigung lag (Präsident: Feldweibel Schuler; Aktuar: San.-Korp. Nef), alle drei aus der Vorstandssektion Straubenzell (St. Gallen B.).

D. O.

Kurze Skizzen aus der Kriegskrankenpflege früherer Jahrhunderte.

Vortrag von Dr. med. W. Bufer, gehalten an der Delegiertenversammlung des Schweiz. Samariterbundes, am 11. Juni 1922, in Vevey.

(Fortsetzung.)

In unserem Lande entstanden im Laufe der Zeit zahlreiche Johanniterkommenden; schon im Jahre 1180 schenkte Cuno von Buchsee, aus Dankbarkeit für die Wohltaten, welche er auf seinen 3 Palästinafahrten im

St. Johannes-Spital zu Jerusalem genossen hatte, diesem alle seine Güter, mit der Bestimmung, daß neben der Kirche des genannten Ortes „Münchenbuchsee“ ein Spital zur Aufnahme und Verpflegung von armen frem-